

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist ein Begriff, der in den letzten Jahrzehnten immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. In der Politik, im Kinder- und Jugendverband oder auch in der Nachbarschaft: Alle sagen, dass sie nachhaltiger handeln wollen. Aber was meinen wir damit eigentlich? Im Kern geht es beim Konzept der Nachhaltigkeit darum, dass unsere Ressourcen begrenzt sind und wir verantwortungsbewusst mit ihnen umgehen müssen, um eine lebenswerte Umwelt für uns selbst, aber auch für die Zukunft zu erhalten. Mit nachhaltig ausgerichtetem Handeln zielen wir also darauf ab, die Bedürfnisse aktueller Generationen zu erfüllen, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen zu beeinträchtigen. Wichtig ist hierbei, dass es bei Nachhaltigkeit nicht ausschließlich um Umweltschutz und Klimawandel geht – auch wenn der Begriff manchmal damit gleichgesetzt wird.

Ein viel genutztes Modell betrachtet drei verschiedene Dimensionen, die Nachhaltigkeit insgesamt ausmachen – dargestellt in Form von Säulen. Diese werden als ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit bezeichnet. Sie sind eng miteinander verbunden und beeinflussen sich gegenseitig.

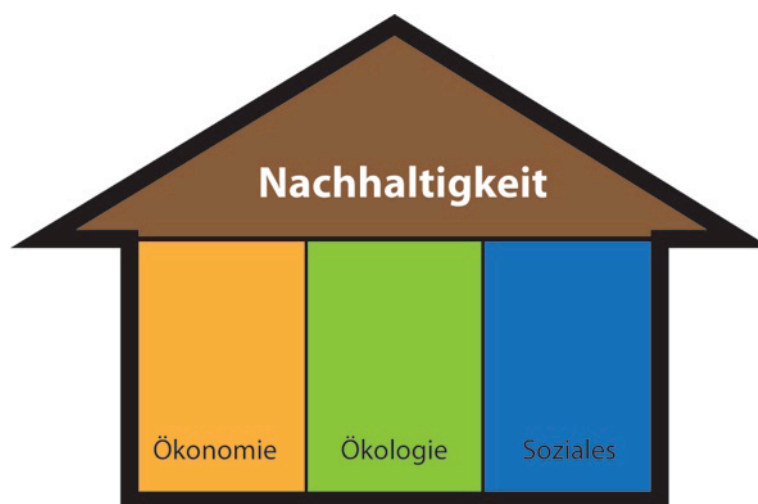


Abbildung 1

Ökologische Nachhaltigkeit bezieht sich auf die langfristige Erhaltung der natürlichen Ressourcen und Ökosysteme. Dies umfasst zum Beispiel den Umgang mit Wasser und Energie, den Schutz von Wäldern und Meeren und auch die Reduzierung von Umweltverschmutzung. Ein wichtiger Faktor zur Förderung der

ökologischen Nachhaltigkeit ist die Umstellung auf erneuerbare Energien. Der Einsatz von fossilen Brennstoffen wie Kohle, Öl und Gas hat zu einem übermäßigen Ausstoß von Treibhausgasen geführt, was wiederum den Klimawandel vorantreibt. Die Förderung erneuerbarer Energien wie Sonnenenergie, Windkraft oder Wasserkraft ist daher entscheidend, um eine nachhaltige Energieversorgung zu gewährleisten. Biodiversität, also die Vielfalt an Pflanzen, Tieren und Ökosystemen ist von entscheidender Bedeutung für das Gleichgewicht der Natur und sorgt damit für lebenswichtige Voraussetzungen wie Nahrung und Frischwasser. Es ist essenziell natürliche Lebensräume zu schützen, um die biologische Vielfalt zu erhalten. Eine wesentliche Rolle spielt hier auch die nachhaltige Landwirtschaft. Konventionelle landwirtschaftliche Praktiken haben oft zu Bodenerosion, Wasserverschmutzung und dem Einsatz von Chemikalien geführt, die die Umwelt belasten. Nachhaltige Landwirtschaft setzt auf Methoden wie Agroforstwirtschaft und ökologischen Landbau, um die Umweltauswirkungen zu minimieren, den Boden fruchtbar zu halten und die natürlichen Ressourcen zu schonen.

Agroforstwirtschaft, Biodiversität & Co.



...was heißt das eigentlich?

Soziale Nachhaltigkeit zielt auf eine Gesellschaft ab, in der (soziale) Grundbedürfnisse aller Menschen gleichermaßen erfüllt sind. Dies umfasst unter anderem den Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und menschenwürdiger Arbeit unabhängig von Geschlecht, sozialem Hintergrund oder Herkunft. Ungleichheiten sollen verringert und eine inklusive Gesellschaft aufgebaut werden, in der jeder Mensch die Möglichkeit hat, eigene Interessen und Ziele zu verfolgen. Soziale Faktoren, die Chancengleichheit vermindern, müssen hierzu gezielt beobachtet und strukturell abgebaut werden.

Die Dimension der ökonomischen Nachhaltigkeit zielt auf ein wirtschaftliches System ab, das langfristig bestehen kann, ohne genutzte Ressourcen zu erschöpfen oder die Umwelt zu schädigen. Dies umfasst die Förderung von fairem Handel, die Unterstützung lokaler Unternehmen und die Entwicklung von nachhaltigen Produktions- und Konsumwegen. Lieferketten müssen an jeder Stelle transparent gehalten und geprüft werden. Eine nachhaltige Wirtschaft stellt die sozialen und ökologischen Auswirkungen dabei nicht hinter finanzielle Gewinne, sondern rückt sie bewusst mit in den Vordergrund.

Jeder Mensch kann einen Beitrag leisten und sich im Alltag entsprechend verhalten. Gleichzeitig müssen wir uns bewusst machen, dass Nachhaltigkeit in einer Gesellschaft nicht allein aus unserem individuellen Verhalten erreicht wird, sondern größere Veränderungen benötigt. Es reicht nicht, wenn nur wir allein unser Bewusstsein stärken und verantwortungsvoll handeln. Als Kinder- und Jugendverband sieht die DLRG-Jugend sich auch als Ort des Austauschs und als Sprachrohr für ihre Mitglieder. Junge, engagierte Menschen können laut werden und klar machen: Unsere Interessen müssen gehört werden. Klimaorientierte Entwicklung muss auf allen Ebenen ankommen, soziale Gerechtigkeit in einer fairen Wirtschaft im Vordergrund stehen. Wenn wir bei uns selbst beginnen und gleichzeitig Entscheidungsträger*innen aus Politik und Wirtschaft deutlich machen, dass wir Veränderungen brauchen, können wir aktiv daran mitwirken, eine lebenswerte Umwelt und nachhaltige Grundlage für uns und kommende Generationen schaffen.

Littig, Beate, and Erich Grießler. *Soziale Nachhaltigkeit*. Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, 2004. [Abruflink raussuchen](#)

Fischer, D., Michelsen, G., Blättel-Mink, B., & Di Giulio, A. (2011). Nachhaltiger Konsum: Wie lässt sich Nachhaltigkeit im Konsum beurteilen? In R. Defila, A. Di Giulio, & R. Kaufmann-Hayoz (Eds.), *Wesen und Wege nachhaltigen Konsums. Ergebnisse aus dem Themenschwerpunkt "Vom Wissen zum Handeln - Neue Wege zum nachhaltigen Konsum"* (pp. 73–88). München: Oekom. [Abruflink raussuchen](#)

<https://www.mpg.de/biodiversitaet>

[Bundesinformationszentrum Landwirtschaft: Was ist Agroforstwirtschaft?](#)

<https://www.bundestag.de/resource/blob/194082/f326b04552483bbb9efad8b0fb0696d2/nachhaltigkeit-data.pdf>

[Was bedeutet Nachhaltigkeit? - Deutsche Gesellschaft für Qualität \(dgq.de\)](#)

[Was ist Nachhaltigkeit? Dimensionen und Chancen | Nachhaltigkeit | bpb.de](#)

<https://sdgs.un.org/goals>
